FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Schatzkammer der Gläubigen, in welcher die Lehre vom wahren Glauben, Gerechtigkeit, Seligkeit, Majestät, Herrlichkeit, christlichem Leben, ...

Praetorius, Stephan

Frankfurt, 1758

VD18 13207261

Das IV. Kapitel. Von der vierten Majestät der wahren Christen?

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191669

Visual Library

uns, wer kann wider uns seyn? Warum fassen wir denn nicht einen Muth, und verlassen uns nicht gänzlich auf unsers lieben Immanuels Gegenwärtigkeit, Liebe, Treue, Hülfe und Errettung? und leben nicht in dieser Welt als fröliche und muthige Leute, mit feurigen Mauren, Bergen, Rossen und Reutern umschränket? O Herr! hilf uns, daß wir ja so leben mögen, und uns für keinem Teufel noch Menschen mehr fürchten.

Das IV. Kapitel.

Von der vierten Majestät der wahren Christen?

1. Worinn bestehet dieselbe?

4. In der Reinigkeit und Erlösung von allen Sünden und was denselben anhängig ist.

Es bestehet zum vierten der wahren Christen Majestät darinn, daß sie Christus mit seinem Blut erlöset hat von dem Fall Adams, und von allen wirklichen Sünden? Item, vom Zorn Gottes, und von dem ewigen Tode, und hat uns wiederum in die vorige Herrlichkeit der Unschuld und der Gnaden versetzet, welche wir vor dem Fall hatten.

Denn das sollen wir wissen, daß ein Christenmensch nach seiner Taufe eben so schön und herrlich an Gerechtigkeit, an Gottes Huld und an der Erbschaft des ewigen Lebens

bens ist, als Adam vor dem Fall gewesen, ja noch schöner und herrlicher, wie tief es auch vor aller Creaturen Augen verborgen ist. Und daß der, welcher ein armes Christenkind verachtet, und dasselbe nicht höher hält, als den Papst zu Rom, den Türkischen Kaiser, und alle Juden, sündige in das theure Blut Jesu Christi. Denn so schreibet ja Johannes von der Christen Majestät und Herrlichkeit, Offenb. 1. **Jesus Christus, welcher ist ein Fürst der Könige auf Erden, hat uns geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemachet Gott und seinem Vater.**

2. Wie hat uns der Sohn Gottes von Sünden gereiniget?

Es hat uns der Sohn Gottes also von Sünden gewaschen, daß sie uns von Gott nicht mehr sollen zugerechnet werden, ob sie uns auch wohl leider stets ankleben, und daß sie uns am jüngsten Tage nicht verdammen, noch in die Hölle stoßen sollen. Ist uns das nicht eine herrliche Freyheit, davor wir nicht aller Welt Güter und Herrschaft nehmen sollen.

3. Wie schätzet uns daher Gott in seinen Augen?